



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

10. März 2019 - 1. Fastensonntag - 94. Jahrgang - Nr. 10

**Beobachte, was früher war,
dann weißt du was kommen wird.**
aus China

FASTENZEIT – Zeit der Rückschau

Vor gar nicht so langer Zeit haben unzählige Menschen viele und gut gemeinte Vorsätze für das Jahr 2019 geschnürt und geschmiedet. Jetzt ist an der Zeit eine erste kleine „Bewertung“ des bisher Vollbrachten vorzunehmen.

Und wieder müssen wir feststellen: meine Vorhaben waren nicht schlecht. Allerdings mit der Umsetzung habe ich so meine Schwierigkeiten. Sie ist mir noch nicht so ganz gelungen. Vielleicht wird doch noch etwas daraus! Bekanntlich „stirbt die Hoffnung als letztes“.

Eine gute Möglichkeit einer ersten Durchsicht der Ergebnisse bietet die bereits begonnene Fastenzeit. Nicht selten stellen wir uns dabei solche Fragen wie: Wie soll diese „Untersuchung“ der vergangenen Zeit vor sich gehen? Wie werden die Ergebnisse aussehen? Was ist notwendig, damit ich das ersehnte Ziel meines Rückblickes erreichen kann?

Doch bevor eine der Fragen beantwortet werden kann, sollte ich mir vielleicht zuerst für einige Bereiche meines Lebens einfach eine Auszeit gönnen. Es klingt erst einmal einfach. Aber kann ich mir dieses „Nichtstun“ in einer so schnelllebigen Zeit wirklich leisten?

Hier finden wir „die Wurzel allen Übels“. Meine Bereitschaft mich bestimmten Einflüssen des Alltags zu entziehen, ist der erste Schritt auf dem Wege zu mir selbst. Eigentlich ist es nichts Besonderes und nichts Neues. Schon Jesus geht in die Wüste (Lk 4, 1-13), um für seine Sendung, seine Zukunft die Wirklichkeit der ihn umgebenden Welt in aller Ruhe und in aller Stille wahrzunehmen. Er erfährt dabei eine der dunkelsten Seiten seiner Umgebung. Die Versuchungen quälen ihn unsagbar. Doch er stellt sich ihnen. Er lässt von seiner Sendung nicht ab. Und so bedient er sich der Schrift, der Heiligen Schrift, um dem Leben klare und deutliche Orientierung zu verleihen.

Darin findet er jene Hilfen, die er für seine aktuelle Situation benötigt. Aber nicht allein die Schriften sind die entscheidenden Quellen seiner Sendung. Da kommt es auch auf das persönliche Gebet zu seinen himmlischen Vater an, dieses innige Gespräch mit dem Schöpfer. Da sind viele Begegnungen mit seinen Jüngern und mit unzähligen Gefährtinnen; Begegnungen mit Kranken und Leidenden.

So kann die Fastenzeit auch für uns wertvolle Zeit einer neuen Orientierung für die Zukunft sein. Auch uns sind die Schriften geschenkt; auch wir können aus dem persönlichen Erleben mit Jesus Christus vieles Neue erfahren; auch uns sind unzählige Begegnungen mit Mitmenschen geschenkt. Alles Quellen für einen Neubeginn auf den hin, der uns neue und ohne endende Zukunft verheißt und bereitet hat, auf JESUS den CHRISTUS!

Pater Sigmund Malinowski, Kamillianer

